



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CDXVI. Verzeichniß der Altäre, die der Stadtrath zu Frankfurt zu verleihen hat, vom Jahre 1516.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CDXV. Die Aeltesten der Kalandsbrüderschaft zu Frankfurt verkaufen dem Magister Nicolaus Teymler eine Leibrente, am 4. Dezember 1516.

Vor allermeniglich vnd iglichen besondern, dye disen vnsern offen brieff sehen, horen ader lesen, Bekennen wir hienachgeschriben, mit namen Nicolaus Bartel von Rochlitz, der sibem freyen kunfte magister vnd der götlichen geschriff licenciat, vnd Albertus Pulman, als eldesten der brüderschaft der hern des Calands diser stadt Franckfurth, vor vns vnd alle vnserer der genanten brüderschaft nachkommenden, das wir mit gutem rathe eintrechtiglich vnd sunderlich zu enthalt gotsdinstes vnd gemeynrer samling gnanter brüderschaft zu uerkeuffen geben haben — dem wolgelarten vnd werdigen hern Nicolao Teymler, der freyen kunfte Magister, vnserem lieben hern vnd mitbruder, dyweil er leibt vnd lebet, alle iar ierlich neun Reynische gulden, jo czwe vnd dreyßigk groschen vor eynen gulden vnd acht pfenninge vor eynen groschen gerechent — Darvor vns gnanter Magister Nicolaus Teymler wol zu dancke bezalt vnd vorgeuget hat hundert Reynische gulden oben vormelter werung. — Geben — jm tausent funffhundert vnde sechzehenden Jare, am tage Barbare, der heiligen Juncfrawen.

Nach dem Original in Breslauer Universitäts-Archive.

CDXVI. Verzeichniß der Altäre, die der Stadtrath zu Frankfurt zu verleihen hat, vom Jahre 1516.

Dise hirnachgeschribene altaria haben meyne Herren des Rats als Patronen zu verleihen in vnser liben Frowen Kirchen:

Altare trinitatis hinder dem Chore, hat itz Appollo.

Altare Cristopheri ader Alexii bei dem hoen Altar, Magister Guntzenhawfen.

Altare Philippj et Jacobi, vnum ministerium hinder der Herrn Gestule.

Altare decem militum, hat Her Mertn Schultz.

Altare Erasmi, hat Magister Guntzenhausen.

Altare Sancti Mauritii, hat des Rentmeisters Sone zum Berlin.

Altare Sancti Jacobi, Er Benedictus Wend.

Altare Sancti Lafari, haben die Collegiaten zu irer Disputacion.

Altare Sancte Barbare, primum ministerium, Magister Nicolaus Teymler.

In ecclesia sancti Spiritus:

Altare Sancti Erasmi, Magister Nicolaus Teymler.

Altare trinitatis, primum ministerium, Magister Schwab.

Ad Sanctum Nicolaum:

Eyn Altar vf der Sacristy, hat Herr Licentiatus Franck zu Cotwis.

Anne duo ministeria, eyns Herr Mertn Schultz, das ander Magister Bastian.

Der Kurfener altar, duo ministeria, eyns der Rat, Magister Appollo.

Altare Sancti Laurentii.

Altare Exulum, duo ministeria, Johann Poppe vnd der Herr Ambrosius.

Altare beate Virginis, Er Wend.

Altare in pretorio.

Facit viginti altaria.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives, initio.

CDXVII. Nicolaus Teymler's Stadtbuch von Frankfurt, auf Anweisung des Rathes
niedergeschrieben im Jahre 1516.

Nachdem vnd die weile got der almechtige die obersten vnd nydersten dyng in rechter gotlicher ordenung geschaffen, nach befage gotlicher schrift vnd wie wol alle menschen aus adam gewurtzelt vnd des halb gleichs adels entsprossen, hat doch der aller hochst des selbigen adams pflantzer vnd aller dinge schoepfer vnd herre seyne vnbegreifliche gutikait jn jm nicht wollen vorborgen haben, besunder seyne gotliche mildikait veterlich ausgegossen, menschlicher art vnd natur angeteilt vnd vnder den menschen vmb ordentlicher, getzirter, fridfamer vnd tugentlicher verbuntis vnd vfhaltung willen, da durch menschliche sele defter moglicher der vnerschopfflichen trinitet, als jrem irftn vrsprung vnd ebenbildung widervmb liplich mit frodn eyntzuffen stat hab, etliche menschn jn gewalt vnd tugendn vf difem erdrich andrn menschen mit regirung vortzuehen, gnediglich geadelt, des halbn allen regirern vnd gewaltshabern gemeynes nutz, welcher heilig gesprochn, so dem getrevlich vorgestandn, gegen got sunder tzweifel verdinstlich sey, darvmb wirt den selbigen regirern gotliche gnade mildiglich mitgeteilt; so sie sich der selbigen verdinstlichn machen, wan nach antzeigung gotlicher schrift, got dem vater almechtikait zugeeignet wirt, der halbn alle regirer macht haben sollen, bosheit vnd funde, die got veracht, straffn, die armen so got libet, beschirmen, gerechtikait hanthabn vnd das gemeyne guet, daraus got gelobet wirt, in wirdn vnd merung bhaltn, got dem sone weisheit, do mit der regirende wahrheit, tugend vor vntugend, gerechtikait vor vngerechtikait irkennet, gibt vns antzeigung salomon der cluge, der nicht reichtvmmmer eitlere besunder weisheit feyn reiche zu regiren von gote bittende was, gote dem heiligen geist gutikait; sollen alle regirer dise eigenschafft funderlich bedencken, sie den armen gutikait vnd barmhertzikait ires hochsten vermogn irtzaigen vnd beweifn sollen; solchs wie vermeld haben wir borgermeister vnd ratmann diser stat franckford angesehen vnd dem wirdign vnd wolgelartn nicolao teymler, der freyen kunsten magister, die tzeit vnfern statschreiber bevolhen, alle vnfre ordinantien vnd altherkommen getrevlich zu beschreiben bevolhen, die weil aber in altherkommen vnd lobliche gewonheit sich mit diser tzeit vnd jaren nicht voreynigen wil, so ist der halbn eyn wenig verenderung geschehen anno millefimo quingentesimo decimo sexto.

Von der versatzung des ratstules.

Der alde rat, der jm regiment dis jar vber gefessen hat, ist schuldig jerlich den herren,